



Beate
Kaltschmid

Kindertageseinrichtung



Eichendorffstr. 19/21
71739 Oberriexingen
Tel.: 07042/81996-0
Fax: 07042/81996-20

Großmoltenstr. 2
71739 Oberriexingen
Tel.: 07042/81996-17/-18
Fax: 07042/81996-21

Mail: Roos@bk-kita.de

Kinder müssen mit den Großen viel Geduld haben

Hast du niemals das Gefühl,
dass Kinder sich manchmal sehr wundern
über die Unbegreiflichkeit der Großen?
Wenn Erwachsene sich unterhalten,
geht es sehr oft um Zahlen.
Wollen sie einen kennen lernen,
dann fragen sie, wie viel er besitzt,
wie viel er verdient,
wie viel Titel er hat
und wie viel Beziehungen.
Geht es um ein Haus, dann sagen sie bloß:
„Eine viertel oder eine halbe Million“,
und schon entsteht es vor ihnen.
Schon wissen sie, was für ein Haus das ist.

Wenn man Kindern von einem Freund erzählt,
fragen sie: „Sammelt er Schmetterlinge?
Kann er auf den Fingern pfeifen?
Kann man mit ihm spielen?“
Geht es um ein Haus, dann fragen sie
nach der Farbe, nach Blumen am Fenster.
Sie werden fragen:
„Sitzen da Tauben auf dem Dach?
Gibt es einen Kanarienvogel?“.

Wo Kinder auftauchen,
bekommt alles ein frisches, natürliches Gesicht
voller Farbe, Wärme, Leben.
Große Leute verstehen nichts davon.
Sie sind nun mal so.
Sie reden vom Verdienen,
sie machen sich immer Sorgen um das Geld.
„Darum müssen Kinder mit den Großen viel Geduld haben“,
sagte der Kleine Prinz.

aus: Vergiss die Freude nicht
Phil Bosmans - Herder Verlag

Liebe Eltern,

zu Beginn der Zeit, die Ihr Kind und Sie in unserer Kindertageseinrichtung (Kita) verbringen, möchten wir Sie ganz herzlich begrüßen.

Wir möchten Ihnen, mit unserem ABC der Beate Kaltschmid Kindertageseinrichtung einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern geben und Sie über einige Dinge, die uns wichtig erscheinen, informieren.

Durch den Elternabend, das ABC der Kindertageseinrichtung und Gespräche hoffen wir, dass unser Alltag mit Ihrem Kind für Sie transparent wird.

Ihr Kind wird einige Stunden am Tag hier bei uns in der Kita sein. Wir leben miteinander in einer Gruppe und stehen in einer engen Beziehung zueinander.

Wir wissen, dass Sie uns großes Vertrauen entgegenbringen, indem Sie uns Ihr Kind in dieser Weise anvertrauen. Deshalb möchten wir Ihnen einiges über uns, unsere Vorstellungen und Ziele erzählen. Gleichzeitig wollen wir Sie auch ermuntern, sich bei Fragen und Problemen an uns zu wenden.

Wir wünschen uns, dass unsere Kita auch für Ihre Familie in Zukunft ein Ort sein wird, wohin die Kinder gerne kommen und wo sie sich wohlfühlen. Ein Ort, an dem Sie als Eltern einander begegnen können und wir pädagogische Fachkräfte mit Ihnen gut zusammenarbeiten.

Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unseres ABC der Kindertageseinrichtung und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Roos
-Kindertageseinrichtungsleitung-

A

B

C

der

Kindertageseinrichtung in
Oberriexingen

A wie Ankommen

Für Sie und Ihr Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt.

Das erste Loslassen ist oft ein einschneidendes Erlebnis für Sie und Ihr Kind. Oftmals fällt es nicht leicht, Ihr Kind in fremde Obhut zu geben. Oder Ihrem Kind fällt es schwer, sich von Ihnen zu trennen. Um es für Sie beide leichter zu machen, beginnen wir die Kita-Zeit Ihres Kindes mit einer Eingewöhnungsphase. Zu Anfang verbringen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Zeit in der Kita-Gruppe Ihres Kindes. Nach einem gewissen Zeitraum verlassen Sie, nach Absprache mit Ihrem Kind und der Bezugserzieherin, kurzzeitig den Gruppenraum. Diese Zeit wird von Tag zu Tag länger bis Ihr Kind Vertrauen zu der Bezugserzieherin gewonnen hat und den Vormittag allein in der Kindertageseinrichtung verbringen kann. Die Eingewöhnungsphase orientiert sich an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes und kann daher in seiner Länge unterschiedlich sein. Sie fundiert auf einer intensiven Absprache zwischen Eltern und Bezugserzieherin.

Bei den Kindern, die bei der Aufnahme in die Kindertageseinrichtung unter 3 Jahre alt sind, vereinbaren wir mit Ihnen eine ca. 3-wöchige Eingewöhnungsphase. In diesem Zeitraum können Sie noch nicht berufstätig sein, denn wir erwarten Sie täglich mit Ihrem Kind in unserem Haus. Bei den Kindern über 3 Jahren wird die Eingewöhnungsphase etwas kürzer.

Doch auch bei einer so konzipierten Eingewöhnungsphase kann es noch mal zu Tränen bei einem Kind kommen. Sie können sich sicher sein, dass wir uns um Ihr Kind kümmern und es nicht in seinem Schmerz allein lassen. Sollte sich das Kind wider Erwarten nicht beruhigen lassen, rufen wir Sie an und überlegen gemeinsam, wie wir Ihrem Kind den Anfang erleichtern können.

Im Alltag unserer Kita soll sich Ihr Kind morgens, wenn es in den Gruppenraum kommt, beim pädagogischen Fachpersonal melden und diese begrüßen. Damit sich Ihr Kind in der Kindertageseinrichtung wohlfühlt, ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind regelmäßig bringen.

B wie Bauecke

Unsere Gruppenräume sind in verschiedene Spielbereiche unterteilt. Es gibt eine Bau- und eine Puppenecke. Es finden sich Mal- und Vespertisch oder Bistro wieder. An anderen Tischen werden Brettspiele, Puzzle, Steck- und Legespiele gemacht. Ab und zu entstehen Lese- oder Kuschelecken oder es wird der Werkbank oder einer Schminkecke Platz eingeräumt. Diese Ecken und Einteilungen regen die Kinder zum Spiel an, geben ihnen Rückzugsmöglichkeiten und werden den verschiedenen Bedürfnissen der Kinder in einer Kita-Gruppe gerecht.

Das Spielverhalten kann beim ein- bis dreijährigen Kind noch sehr sprunghaft sein. Mit ihrem Neugierdeverhalten wollen die Kinder die Welt entdecken und be-greifen. Die Konzentrationsfähigkeit ist noch nicht sehr ausgeprägt. Wichtig für die Kinder dieser Altersgruppe sind Einzelzuwendungen und grobmotorische Erfahrungen. Feste Freundschaften sind in diesem Alter eher ungewöhnlich, weil die Ich-Erfahrung im Vordergrund steht.

wie Chaos

Bitte erschrecken Sie nicht, wenn Sie an manchen Tagen den Gruppenraum Ihres Kindes betreten. In einem Raum, in dem sich viele Kinder und 2 oder 3 Erwachsene aufhalten, miteinander reden, spielen, streiten, lachen und leben, kann es nicht immer leise zu gehen. Vor allem die neuen Kinder müssen sich an die ungewohnte Lautstärke und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern im selben Raum gewöhnen.

Die Gruppengröße hängt von der Betriebserlaubnis der jeweiligen Gruppen ab. Zu Beginn des Kita-Jahres im September sind die Kinderzahlen in den Gruppen noch niedrig. Mit den monatlichen Aufnahmen wächst die Gruppengröße heran. Eine Gruppe mit Regelöffnungszeit hat eine Regelbelegung von 25 Kindern, die Maximalbelegung liegt bei 28 Kindern. Die Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit nehmen bis zu 22 Kinder, als Maximalbelegung 25 Kinder, auf. Gruppen mit unter 3-jährigen Kindern nehmen 18 Kinder auf. In eine Krippengruppe werden maximal 10 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren aufgenommen.

wie Dreckspatz

Oft hören wir ein „Oh je“, wenn wir die Kinder am Ende eines Tages in der Kita hinausbegleiten. Das „Oh je“ bezieht sich dann meist auf die Kleidung der Kinder, die selten so aussieht, wie man sie vom Morgen in Erinnerung hat.

Um sich und seinen Körper kennen zu lernen, müssen sich Kinder auch schmutzig machen dürfen, sowohl während des Freispiels, bei Angeboten und im Garten. Für künstlerische Aktionen mit Klebstoff und Farben verwenden wir zwar Malkittel, aber trotz aller Vorsicht kann mal etwas daneben gehen.

Wir möchten Sie deshalb bitten, für Ihr Kind eine Kleidung zu wählen, die auch schmutzig werden kann.

E wie Eltern

Das Zusammenwirken von Elternhaus und Kindertageseinrichtung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kita-Arbeit. Eine gute Zusammenarbeit ist im Interesse Ihres Kindes sehr wichtig. Der Kontakt und das Wissen um die häusliche Situation helfen uns, die Kinder besser kennen und verstehen zu lernen. Durch Elternabende, Elternbriefe, Eltern-Kind-Aktionen, Hospitationstermine und den Aushang wichtiger Informationen bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Einblick in unsere Arbeit zu nehmen. Durch kurze Tür- und Angelgespräche können im Alltag Informationen zu aktuellen Begebenheiten weitergegeben werden. Bei terminierten Elterngesprächen werden verschiedene Themen vertrauensvoll besprochen. Das pädagogische Fachpersonal unterliegt einer Schweigepflicht und wir nehmen diese ernst. Wir halten mindestens ein Elterngespräch zum Entwicklungsstand Ihres Kindes pro Kita-Jahr für sinnvoll. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit uns.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Elternarbeit ist der Elternbeirat. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Träger und dem pädagogischen Fachpersonal. Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kita-Jahres von den Eltern gewählt. Die Beiräte treffen sich in regelmäßigen Abständen intern und 2 bis 3mal im Jahr mit dem pädagogischen Fachpersonal. Sie können sich jederzeit mit Fragen oder Problemen an den Elternbeirat wenden. Die Namen Ihrer Elternbeiräte finden Sie im Eingangsbereich in Form einer Collage.

F wie Freispiel

Einen großen und wichtigen Teil des Tages nimmt das Freispiel ein. In dieser Zeit kann jedes Kind frei entscheiden wo, mit wem, was und wie lange es spielt.

„Im Spiel ist das Kind mit allen seinen Fähigkeiten aktiv. Es muss sich konzentrieren, es handelt und beobachtet die Wirkung seines Handelns, es entdeckt Zusammenhänge, es erfährt die physikalischen Eigenschaften der Dinge, es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden und ist dadurch emotional und sozial gefördert. Alle Fähigkeiten die ein Spiel beansprucht und herausfordert, übt es zugleich auch.“ (aus: Freispiel im Kindergarten - Herda Lorenz - Herder Verlag)

„Die Arbeit beim Erwachsenen, ist beim Kind das Spiel und hat deshalb hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“ (nach Friedrich Fröbel)

G wie Ganzheitliche Erziehung

Uns ist es wichtig, alle Bildungsfelder des Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg (Denken - Sprache - Körper - Sinne - Gefühl, Mitgefühl - Sinn, Werte, Religion) anzusprechen. Wir achten auf eine kindgerechte und anschauliche Vermittlung. Wir wollen den kognitiven, den sozial-emotionalen und den körperlichen Bereich gleichwertig und ganzheitlich ansprechen. Die Kinder sollen die Lernerfahrungen mit allen Sinnen erleben. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder und das soziale Verhalten in der Gruppe im Vordergrund.

Im Krippenbereich sind die Grundbedürfnisse der Kinder die Basis der ganzheitlichen Erziehung. Die Grundbedürfnisse entsprechen den 5 Schlüsselsituationen Ernährung - schlafen, ruhen - spielen - Pflege, wickeln - bringen, abholen.

Unser Ziel ist es, die Kinder zum selbstständigen Handeln zu ermutigen und zu bestärken. Die Kinder sollen Spaß am Lernen und Arbeiten haben.

H wie Happy Birthday

Die Geburtstagsfeier in der Kita-Gruppe ist für die Kinder immer ein großes Fest. Wir möchten jeden Geburtstag eines Kindes in der Kindertageseinrichtung feiern. Hat ein Kind am Wochenende, an gruppenübergreifenden Tagen oder in den Ferien Geburtstag, wird das Fest nachgefeiert. An diesem ganz besonderen Festtag steht das Geburtstagskind immer im Rampenlicht. Der Höhepunkt ist dann die gemeinsame Geburtstagsfeier an einer großen Tafel. Bei dieser Feier gibt es, nach einem bestimmten Festritual, einen Geburtstagsschmaus. Das Festessen wird vom Geburtstagskind mitgebracht. Sprechen Sie den Tag der Feier, das Essen und Getränk mit uns ab.

In den Krippengruppen werden in der Regel die Feier zum dritten Geburtstag und das Abschiedsfest zum Gruppenwechsel in den Kindergartenbereich miteinander verbunden.

I wie Immer wieder

Sicher gibt es auch in Ihrer Familie ein bestimmtes Ritual des Zu-Bett-Gehens. Der immer wieder gleiche Ablauf gibt Ihrem Kind Halt und Sicherheit. Genauso ist es in der Kindertageseinrichtung. Durch den immer wieder gleichen Tageslauf fühlen sich die Kinder wohl. Im Rhythmus der einzelnen Kita-Gruppe reihen sich die Tageslaufphasen Ankommen, Freispiel, Vesper, Aufräumen, Stuhl- oder Morgenkreis, angeleitete Beschäftigung und Bewegungsphase (meist im Freien) aneinander. In der Ganztagesbetreuung geht der Tag mit den Phasen Mittagessen, Mittagsruhe oder Mittagsschlaf, Freispiel, Nachmittagssnack und Gartenzeit weiter. Die Kinder kennen den Ablauf und die Signale zur Überleitung in die nächste Phase. Sie geben ihnen Sicherheit und Orientierung. Das überträgt sich auch auf den Rhythmus von Stammgruppen- und gruppenübergreifenden Tagen, von Koch-, Turn-, Wald- Stadt- und Wiesentagen.

J wie Jahreslauf

Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden in all unseren Planungseinheiten berücksichtigt. Wir nehmen die Veränderungen in der Natur mit den Kindern wahr.

Wichtig sind uns auch die Höhepunkte der einzelnen Jahreszeiten, dazu gehören Fasching, Ostern, Muttertag, Sommerhöhepunkt, Herbstfest, die Adventszeit mit Nikolaus und Weihnachten.

Wir feiern mit den Kindern die christlichen Feste und beteiligen uns im Weiteren mit den Kindergartenkindern an Gottesdiensten der evangelischen Kirche Oberriexingen. Die evangelische Kirche hat eine Mitträgerschaft und geistliches Betreuungsrecht in der Kindertageseinrichtung.

Oft dokumentieren wir solche Höhepunkte mit Fotos. Manche Fotos werden für Sie zur Ansicht ausgehängt und können nachbestellt werden.

K wie Kennen lernen

In der Eingewöhnungsphase sind die Kinder meist beobachtend am Rand des Gruppengeschehens. Sie schauen den anderen Kindern zu und nehmen den Tageslauf auf. Dabei lernen sie unter anderem die Namen der Kinder kennen und nehmen die Regeln der Gruppe auf. Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Kinder und bringt sie in Spielgemeinschaften ein. Kontakte werden geknüpft, Freundschaften entstehen. Aber innerhalb einer Gruppengemeinschaft geht nicht immer alles harmonisch zu. Es gibt auch Auseinandersetzungen und Streit. Wir beobachten die Kinder und helfen ihnen Lösungsmöglichkeiten für die Meinungsverschiedenheiten zu finden. Es ist wunderschön, wenn nach einem Streit der Kinder die Versöhnung mit einer Umarmung endet. Gehen unsere Kita-Kinder manchmal nicht freundlich miteinander um, so können wir doch auch viele Nettigkeiten beobachten. Wir sehen zum Beispiel wie Freundschaften entstehen, wie die größeren Kinder den Kleineren helfen und ihnen den Anfang erleichtern. Oder wie ein Kind ein anderes tröstet, falls es einmal Tränen gibt.

L wie Lasst uns rausgehen!

Die Kinder gehen gerne raus. Wir versuchen dies in unserem täglichen Ablauf durch Bewegungsphasen und regelmäßigen Spaziergängen oder Wald- Stadt- Wiesentagen einzubauen. Im Freien stehen den Kindern völlig andere Möglichkeiten zur Verfügung als in Räumen. Wir finden es wichtig, dass sich die Kinder an der frischen Luft bewegen. Dabei können sie ihren Bewegungsdrang ausleben, grobmotorische Erfahrungen sammeln und Aggressionen abbauen. Die Kinder beobachten jahreszeitliche Veränderungen und erproben vielfältige Spiele. Dies alles ist jedoch nur möglich, wenn die Kinder der Jahreszeit und dem Wetter entsprechend (Sonnenhut - Gummistiefel - Schneeanzug) angezogen sind. Die Kleidung soll zweckmäßig sein. So ermöglicht zum Beispiel eine Kapuze mehr Bewegungsfreiheit als ein Regenschirm. Die Kleidung soll auch schmutzig werden dürfen. Wir empfehlen Ihnen eine Matschhose und Gummistiefel, die gerne auch in der Kita deponiert werden können.

M wie Miteinander

Miteinander etwas Tun, ist das Ziel eines jeden Angebotes und des Freispiels. Durch das Miteinander lernen die Kinder Schwierigkeiten zu meistern, sich gegenseitig zu verstehen und sich mit Problemen auseinander zu setzen. Da wir diese Fähigkeiten für das spätere Leben als sehr wichtig erachten, liegt ein Arbeitsschwerpunkt unseres Hauses in der Sozialerziehung.

Ein zentraler Punkt des täglichen Miteinanders ist der Stuhl- oder Morgenkreis. Wir setzen uns miteinander hin. Wir erzählen, besprechen Ereignisse des Morgens, wir singen Lieder, machen Finger- und Kreisspiele. Gerne können Sie sich Kopiervorlagen der Lieder und Spiele bei uns ausleihen, um Zuhause das Erlebte mit ihrem Kind fortzuführen.

N wie Nein - sagen

Selbstvertrauen ist eine wichtige Grundlage für das gesamte Leben. Damit sich Selbstvertrauen aufbauen kann, ist es wichtig, dass die Kinder sich und ihren Körper kennen lernen. Gerade im Alter von 1 bis 3 Jahren entdeckt das Kind sein „Ich“. Durch die Ermutigung zum selbstständigen Handeln wird das Selbstvertrauen maßgeblich gestärkt. Vertrauen hat mit zu-trauen zu tun. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu und nehmen Sie ihm nicht zu viel ab! Ermutigen Sie Ihr Kind zum „Nein-Sagen“ und akzeptieren Sie es. Genauso wird Ihr Kind Ihr „Nein“ akzeptieren.

O wie Orientierung

Uns ist es wichtig, dass Ihr Kind lernt, Grenzen und Regeln einzuhalten. Diese sind zum Schutz und zur Orientierung notwendig. So können sich die Kinder in eine Gemeinschaft einfügen. Eine Gruppe braucht Regeln, um zu funktionieren. Dem einzelnen Kind vermitteln Regeln Sicherheit und Geborgenheit. Das Kind kann sich auf bestimmte Abläufe verlassen. So ist ein überschaubares Miteinander möglich, die Voraussetzung um sich in einer Gruppe wirklich wohl zu fühlen.

P wie Planung

Unsere Arbeit ist in Planungseinheiten gegliedert. Das Erstellen solcher Einheiten richtet sich hauptsächlich nach der Gruppensituation und den individuellen Bedürfnissen der Kinder. Bei unseren Besprechungen analysieren wir die Situation der Kinder, stecken uns Ziele zur Planungseinheit und füllen diese dann mit einzelnen Beschäftigungen in den verschiedenen Bildungsfeldern. Die Beschäftigungen finden sowohl in der Gesamtgruppe, als auch in altersgemischten oder altersgetrennten Kleingruppen der Stammgruppe und bei gruppenübergreifenden Angeboten statt. Die jeweilige Planung geht Ihnen in Form eines Elternbriefes zu und hängt an der Gruppeninformationswand bei der Zimmertür aus. Hieraus können Sie sehen mit welchem Themenbereich sich Ihr Kind im Moment beschäftigt. Das gibt Ihnen die Möglichkeit bei Fragen Ihres Kindes zu Hause besser reagieren zu können und unsere Arbeit zu unterstützen.

Q wie Qualifikation

Wir möchten Ihnen etwas über unseren Ausbildungsweg erzählen.

Voraussetzung für die Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher/In ist der Mittlere Bildungsabschluss. Die vierjährige Ausbildung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen mit theoretischem Fachkenntnissen und praktischen Erfahrungen zusammen. Nach verschiedenen schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfungen ist die Ausbildung abgeschlossen.

Die Ausbildung zum staatlich anerkannten Kinderpfleger/In verläuft in ähnlicher Weise. Zugangsvoraussetzung ist der Hauptschulabschluss. Nach zwei Jahren an der Fachschule für Kinderpfleger/Innen schließt sich ebenfalls ein Berufspraktikum oder Anerkennungsjahr an.

Durch neue Gesetzesgrundlagen entstand ein Fachkräftecatalog, darin sind dem Berufsbild verwandte Berufe aufgeführt. Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen kann der Status „als Fachkraft anerkannt“ erlangt werden.

Das Personal im pädagogischen Bereich unserer Kita setzt sich derzeit aus folgenden Berufen zusammen: staatlich anerkannte Erzieherin, staatlich anerkannte Kinderpflegerin, Fachwirtin für Kindertageseinrichtungen (KA), Heilpfleegerzieherin, Bachelor der frühen Kindheit, Lehrerin, Haus- und Familienpflegerin, Ergotherapeutin, Sozialarbeiterin, sowie Hilfskräfte für die pflegerischen Aufgaben mit anderen Berufsausbildungen.

R wie Röteln

Unter R wie Röteln verstehen wir alle Krankheiten Ihres Kindes. Wenn Ihr Kind erkrankt ist, darf es die Kindertageseinrichtung nicht besuchen. Sie müssen die Krankheit unverzüglich in der Kita melden und somit das Fehlen Ihres Kindes entschuldigen. Dadurch ist es möglich andere Eltern bei auftretenden Krankheitssymptomen zu informieren und Epidemien rechtzeitig zu erkennen. Nach bestimmten Krankheiten ist nach dem Infektionsschutzgesetz eine Unbedenklichkeitsbescheinigung Ihres Kinderarztes zum Wiederbesuch der Kindertageseinrichtung Voraussetzung. Eine genaue Auflistung dieser Krankheiten geht Ihnen gesondert bei der Aufnahme Ihres Kindes zur Kenntnisnahme zu. Wir bitten Sie, Ihrem Kind nach einer überstandenen Krankheit genug Zeit zum Auskurieren und Kräftesammeln zu gönnen.

Grundsätzlich ist bei chronischen Krankheiten eine Medikamentengabe in der Kita möglich. Der Umgang mit Medikamenten bedarf einer großen Sorgfalt von allen Seiten. Voraussetzung für die Verabreichung von Medikamenten ist eine gründliche Absprache, sowie schriftliche Fixierung mit Ihnen und dem Kinderarzt Ihres Kindes. Natürlich gehören die Medikamente in die sichere Verwahrung des Fachpersonals.

Für unsere Arbeit, dem Umgang mit verschiedenen Materialien und gemeinsamen Essen ist es notwendig, dass Sie uns über eventuell vorhandene Allergien, chronische Krankheiten und Besonderheiten Ihres Kindes umfassend aufklären.

S wie Schließtage

In unserer Einrichtung haben wir feste Schließtage, die sich nach den Schulferien orientieren. Innerhalb der Schulferien haben wir jedes Kalenderjahr bis maximal 25 feste Schließ- / Ferientage. Zusätzlich können im Jahr für unser pädagogisches Arbeiten 1-2 Schließtage dazu kommen. Bei weiteren Planungen, wie z.B. Pusti-Übernachtung achten wir darauf, eine Notgruppe anzubieten. Hier können Sie dann Ihr Kind anmelden, wenn Sie keine anderen Betreuungsmöglichkeiten haben. Damit Sie für das Jahr voraus planen können, geben wir stets alle feststehende Termine so früh wie möglich bekannt. Kurzfristig werden Sie immer spätestens 2 Wochen im Voraus informiert.

T wie Toilette

Viele Kinder, die neu in unsere Kindertageseinrichtung kommen tragen eine Windel. Wenn Ihr Kind dann später einen Zugang zur Sauberkeitserziehung findet, bedarf die Vorgehensweise eine intensive Absprache zwischen dem Elternhaus und der Bezugserzieherin. In einem Gespräch können Sie uns die Vorgehensweise im Elternhaus beschreiben und wir können gemeinsam überlegen, wie wir in der Kindertageseinrichtung diese Phase begleiten können.

Inzwischen haben die Windelhersteller Modelle entwickelt, die den Kindern den Toilettengang ermöglichen und trotzdem noch Sicherheit bieten. Sollte trotzdem mal etwas in die Hose gegangen sein, werden die Kinder von uns umgezogen. Es gibt in der Kita ausreichend Wechselkleider. Sie können aber auch gerne die eigenen Kleider Ihres Kindes in der Kita deponieren. Ist das Wechseln einer Windel notwendig, wird das von uns erledigt. Sie stellen Wickelunterlage, Windeln, Feuchttücher und bei Bedarf eine Creme aus einem Drogeriemarkt für Ihr Kind bereit.

U wie Unfug

Die Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, Freude haben und viel lachen können. "Lachen ist die beste Medizin", heißt ein Sprichwort. Deshalb treiben wir gerne Unfug mit den Kindern, machen Quatsch und haben Spaß. So haben wir eine gute Grundlage, um mit Freude etwas Neues entdecken zu können. So macht das Lernen Spaß und die Kinder entwickeln eine hohe Lernmotivation.

V wie Vesper

Wenn Sie morgens Ihrem Kind das Vesper für die Kita hinrichten, denken Sie daran, dass in der Kindertageseinrichtung nichts Süßes erwünscht ist. Am besten ist es, wenn Sie ein Brot mit Wurst oder Käse richten. Etwas Obst und Gemüse essen die meisten Kinder gerne. Süßigkeiten, dazu gehören Süße Stückle, Schokoriegel und Kekse sind als Vesper in der Kita nicht gern gesehen. Das Vesper macht den Kindern mehr Freude, wenn es abwechslungsreich ist. Denken Sie bitte daran, dass Ihr Kind manchmal nicht alles aufessen kann. Deshalb sollten Sie das Vesper in eine verschließbare Dose packen. Als Getränk bieten wir Sprudel an. Sie können auch eine gut verschließbare Trinkflasche mitgeben.

Alle Kinder, die ein Ganztagesbetreuungsmodell gebucht haben, erhalten bei uns ein warmes Mittagessen. Den Speiseplan der jeweiligen Woche können Sie an der Gruppenpinnwand einsehen.

Bei dem Modell der verlängerten Öffnungszeit bieten wir zwei Varianten an. Einmal mit warmem Mittagessen oder mit zweitem von Zuhause mitgebrachtem kaltem Vesper. Dieses zweite Mittags-Vesper bitten wir Sie in eine separate Vesperdose einzupacken. Die jüngeren Kinder machen nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf. Bitte geben Sie ihrem Kind dafür eine Einschlafhilfe mit. Die älteren Kinder genießen nach dem Mittagessen eine ruhige Phase, die „Mittagsruhe“.

wie Weinen

und vertragen, entschuldigen, streiten, verhauen, umarmen, raufen, beruhigen, lachen, jammern, zuhören, lustig sein, zuschauen, jähzornig sein.....

Diese Auflistung könnten wir noch endlos fortführen. Alles findet bei uns statt. Die Kinder lernen manches davon erst bei uns kennen, anderes ist ihnen schon öfters begegnet. Gefühle zu erkennen und zu er-leben ist wichtig für die Selbstwahrnehmung. Die Kinder sollen lernen ihre Gefühle zu erleben, zu benennen und Wege aus misslichen Lagen zu finden. Dabei erfahren die Kinder Hilfen und Lenkung durch das pädagogische Fachpersonal. Denn der Freiraum des Einzelnen endet dort, wo der Freiraum des Nächsten beginnt.

wie X-beliebig

Manche Kinder würden gerne X-beliebig viele Spielsachen mit in die Kindertageseinrichtung bringen. Oft ist es störend und hindert die Kinder am gemeinsamen Spiel. Wir haben in unserer Einrichtung ein vielseitiges Angebot an Spielmaterial. Da findet jedes Kind etwas, was ihm Spaß macht. Um dem Bedürfnis des Mitbringens von Spielsachen entgegenzukommen, gibt es gruppeninterne Regeln. Auch haben wir Verständnis wenn Ihr Kind in der Eingewöhnungsphase ein Kuschel- oder Schmusetier braucht.

Die Kita und Trägerschaft der Einrichtung haftet jedoch nicht für Schaden oder Verlust von privaten Sachen.

Für uns ist jedes Kind einzigartig!

Y - welch einzigartiger Buchstabe

Deshalb möchten wir auch Kinder, die mehr Hilfe und Zuwendung hinsichtlich ihrer körperlichen, geistigen oder seelischen Entwicklung brauchen, in unserem Kindergarten aufnehmen und integrieren. Für diese Kinder gibt es in Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Sozialamt eine Fachkraft für Inklusion. Sie begleitet das Kind und befähigt es, sich in die Gruppe einzugliedern. Die Fachkraft für Inklusion wird, in Absprache mit uns, von den Eltern beantragt.

Z wie Zusammenarbeit

Liebe Eltern!

Wir streben eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen an. Darunter verstehen wir, dass Sie offen mit uns reden, wenn Sie einmal nicht zufrieden sind oder sich Ihnen Fragen stellen. Es ist besser, Sie sprechen direkt mit uns, als außerhalb der Kindertageseinrichtung. So kann man Unstimmigkeiten vermeiden, Missverständnisse aus dem Weg räumen und ein gutes Klima schaffen. Wir möchten, dass Ihr Kind und Sie gerne zu uns in die Kita kommen, und dass Ihre Familie später einmal eine gute Erinnerung an eine schöne Zeit in der Beate Kaltschmid Kindertageseinrichtung hat.



